

IP-SUISSE Wiesenmilch

Nachhaltige Milchproduktion mit Mehrwert.
Ein Informationsdossier



**bauern für
generationen.**

Gut für die **Umwelt und die Tiere.**

Gut für die **Bauernfamilien.**

Gut für die **Konsumentinnen und Konsumenten.**

Die Herstellung unserer Wiesenmilch erfolgt im Einklang mit der Natur, sie respektiert hohe Tierwohlstandards, sichert den Produzentinnen und Produzenten eine faire Bezahlung und bietet den Konsumentinnen und Konsumenten ein positives Käuferlebnis mit dem Wissen, einen Beitrag an eine nachhaltige Landwirtschaft in der Schweiz geleistet zu haben.

Das bedeutet letztendlich auch: **Gut für den Detailhändler.**



Bauern für Generationen.

Vor über 30 Jahren gegründet, gehört die «Schweizerische Vereinigung integriert produzierender Bauern und Bäuerinnen» heute zu den wichtigsten landwirtschaftlichen Produzenten und Vertriebsorganisationen in der Schweiz. Die rund 18'500 IP-SUISSE Bäuerinnen und Bauern produzieren auf ihren Familienbetrieben umweltschonend und tiergerecht Lebensmittel für den täglichen Bedarf. Sie handeln in der Überzeugung, dass die Landwirtschaft in der Schweiz ganzheitlich nachhaltig betrieben werden muss, über die reine Lebensmittelherstellung hinaus.

IP-SUISSE legt die Richtlinien für die nachhaltige Labelproduktion fest, entwickelt und definiert Massnahmenprogramme für deren Einhaltung auf den Bauernhöfen und lässt diese durch unabhängige Institutionen kontrollieren.

IP-SUISSE setzt sich dafür ein, dass ihre Bauernfamilien von ihrer Arbeit leben können und für die vielfältigen Mehrleistungen zugunsten einer nachhaltigen Landwirtschaft fair bezahlt werden.





Wir...

- ... produzieren zu 100% in der Schweiz.
- ... fördern die Artenvielfalt.
- ... produzieren umweltfreundlich.
- ... halten unsere Tiere naturnah und artgerecht.
- ... setzen klimafreundliche Massnahmen um.
- ... sorgen uns um das Wohl der Menschen.
- ... engagieren uns für faire Preise für alle.

Milch mit **Mehrwert**

Unser Ziel ist eine Milchproduktion **im Einklang mit der Natur**, mit **hohen Tierwohlstandards** und einer **fairen Bezahlung der Produzenten**.

ÖLN (Ökologischer Leistungsnachweis) erfüllt.

Mindestens 17 Punkte im IP-SUISSE Biodiversität-Punktesystem.

Der Einsatz von **Soja** in der Fütterung **ist verboten**.

Die Kühe müssen im Minimum nach RAUS-Vorschriften gehalten werden (**regelmässiger Auslauf im Freien**, im Sommer mindestens an 26 Tagen, im Winter mindestens an 13 Tagen pro Monat).

Im spezifischen Punktesystem Wiesenmilch müssen die Bauern mindestens 40 Punkte erreichen, davon die Hälfte in den folgenden vier Bereichen: **Weideanteil, Grünfutteranteil, betriebseigenes Wiesenfutter und restriktiver Kraftfuttereinsatz**.

**Mit der Wiesenmilch fördert
IP-SUISSE eine nachhaltige
Milchproduktion in der Schweiz.**



Grundsätze des Punktesystems Wiesenmilch

Zusätzlich zu den gesamtbetrieblichen und den allgemeinen Labelproduktions-Anforderungen müssen IP-SUISSE Wiesenmilchproduzenten spezifische Anforderungen an die Milchproduktion erfüllen.

Die Kühe nehmen während der Vegetationszeit einen **Grossteil des Futters über das Weiden** auf.

Der **Krafftuttereinsatz ist reguliert**.

IP-SUISSE Produzentinnen und -Produzenten streben **geschlossene Nährstoffkreisläufe** und damit eine standortangepasste und produktive Bewirtschaftung ihrer Böden an.

Besonderes Augenmerk liegt auf der **Tiergesundheit**: Selektives Trockenstellen und optimiertes Stallklima werden gefördert.

Die Betriebe fördern die **Biodiversität**.





Warum sojafrei und weidebasiert?

Für eine sojafreie Tierfütterung sprechen folgende Argumente:

- Soja kommt häufig aus umstrittenen Anbaugebieten, auch wenn es als aus nachhaltigen Quellen stammend deklariert ist. Dazu kommen die weiten Transportwege.
- Soja ist grundsätzlich nicht als Tierfutter, sondern für die menschliche Ernährung gedacht.

Eine grünfutter- und weidebasierte Fütterung ist sinnvoll und nachhaltig:

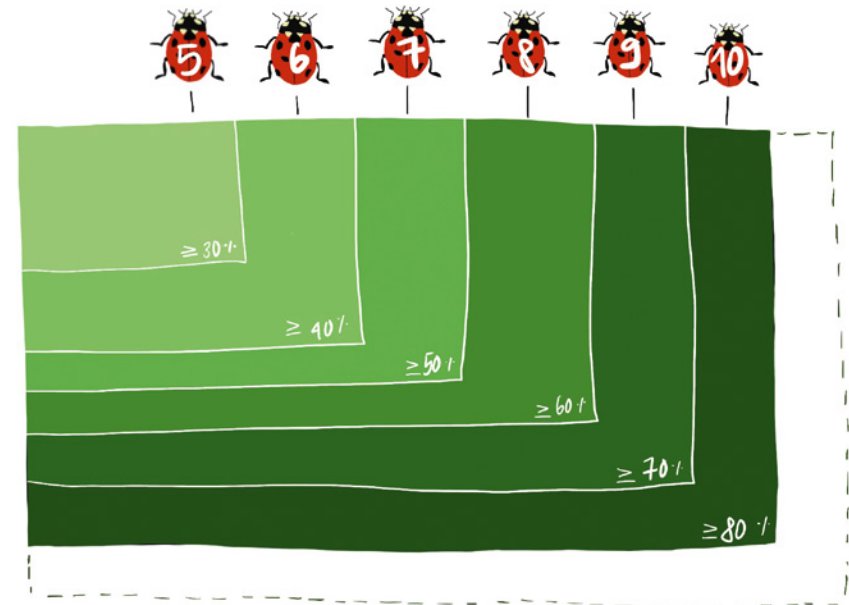
- Sie entspricht der natürlichen Ernährungsform der Kuh.
- Sie verursacht nur niedrigen Konservierungsaufwand.
- Die Schweiz ist ein Grasland, für den Ackerbau ungeeignetes Land kann so sinnvoll genutzt werden.

13

Indikatoren im Detail

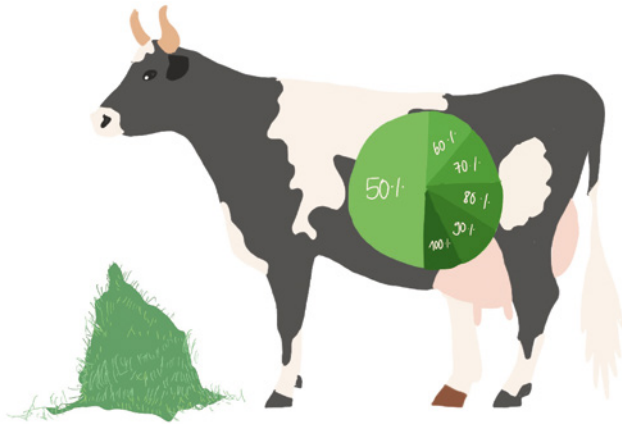
Im Punktesystem Wiesenmilch werden die gesamten Mehrwerte mittels **13 Indikatoren** charakterisiert und messbar gemacht. Es müssen mindestens 40 Punkte erreicht werden, davon 20 bei Weideanteil, Grünfutteranteil, betriebseigenes Wiesenfutter und restriktiver Kraftfuttereinsatz.

Weideanteil während der Vegetationsperiode



Die Weidehaltung ist die natürlichste Art und Weise, Milchkühe zu halten und zu füttern. Weidende Kühe prägen das Landschaftsbild und fördern ein positives Image der Schweizer Landwirtschaft. Zudem konnte wissenschaftlich nachgewiesen werden, je mehr frisches Weidefutter eine Kuh frisst, desto besser ist die Fettsäurezusammensetzung in der Milch, insbesondere der Gehalt der wertvollen Omega3-Fettsäuren.

Grünfutteranteil während der Vegetationsperiode

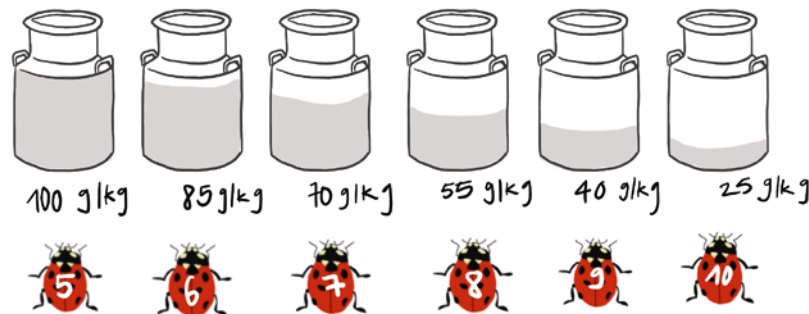


- ≥ 50 %
- ≥ 60 %
- ≥ 70 %
- ≥ 80 %
- ≥ 90 %
- ≥ 95 %

Je höher der Grünfutteranteil während der Vegetationsperiode ist, umso weniger Energie muss für die Futtermittelkonservierung eingesetzt werden. Zum Grünfutter werden Weide, Frischgras und Grünmais gezählt.

Kraftfuttereinsatz

Der Kraftfuttereinsatz soll gering sein. Denn die Verfütterung von protein- und energiereichen Ergänzungsfuttermitteln auf Basis von Getreide steht teilweise in direkter Konkurrenz zur menschlichen Ernährung. Das Punktesystem berücksichtigt den Kraftfuttereinsatz je Kilo produzierter Milch. Werden im Kraftfutter Rohstoffe eingesetzt, die zu 100 % aus Schweizer Produktion stammen, kann der Betrieb 2 Zusatzpunkte holen.



Anteil betriebseigenes Wiesenfutter

- > 100%
- > 95%
- > 90%
- > 85%
- > 80%
- > 75%
- > 70%
- > 65%
- > 60%
- > 55%
- > 50%



Ein grosser Anteil betriebseigenes Wiesenfutter ist ein Indikator für einen geschlossenen Betriebskreislauf. Das bedeutet, dass der Tierbestand der Landfläche angepasst ist, was wiederum einer standortgerechten Milchproduktion entspricht. Je höher der Anteil betriebseigenes Wiesenfutter an der Gesamtfutterration, desto besser.



Ausbildung



Nur wenn genügend Nachwuchs ausgebildet wird, können die IP-SUISSE Bauernfamilien über viele Generationen hinweg erfolgreich sein. Das IP-SUISSE Programm schafft Anreize, damit unsere Bauern Lehrmeister werden. Sie erhalten zwei Zusatzpunkte.

Artgerechte Haltung der Milchkühe



Folgende Massnahmen werden mit Zusatzpunkten belohnt:

- BTS und RAUS
- Mehr als 20 Tage Auslauf im Winter
- Optimales Stallklima
- Permanenter Wasserzugang auf der Weide
- Schattenplatz auf der Weide (min. 2,5m² pro Kuh)
- Im Stall oder Laufhof befestigte Bürste
- Fress- und Laufhöffläche von mindestens 6m² in Laufställen; Laufhöffläche von mindestens 12m² in Anbindeställen
- Befestigter und entwässerter Laufhof



Lebensdauer der Kuhherde

Je älter eine Kuh wird, umso länger ist sie produktiv und umso weniger Jungvieh muss nachgezogen werden. Das IP-SUISSE Programm unterstützt die Zucht langlebiger und gesunder Kühe.

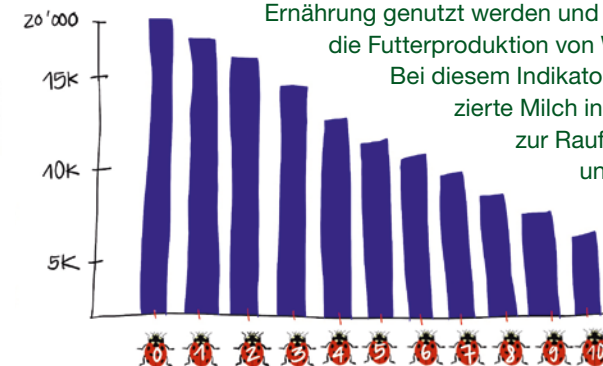
Das Durchschnittsalter der Milchkühe wird automatisch in der Tierverkehrsdatenbank berechnet. Ausserdem können die Angaben im Herdenbuch hinterlegt werden.

Milchproduktion pro Hektar Raufutterfläche

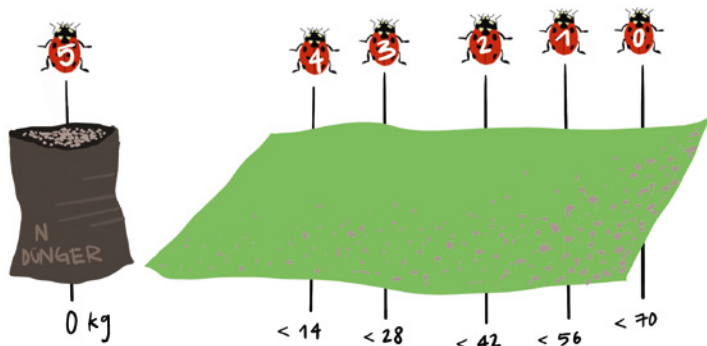
Ein grosser Teil der landwirtschaftlichen Nutzfläche in der Schweiz ist Grünland und kann somit nur vom Wiederkäuer optimal verwertet werden.

Das knappe Ackerland sollte für die menschliche Ernährung genutzt werden und nicht für die Futterproduktion von Wiederkäuern.

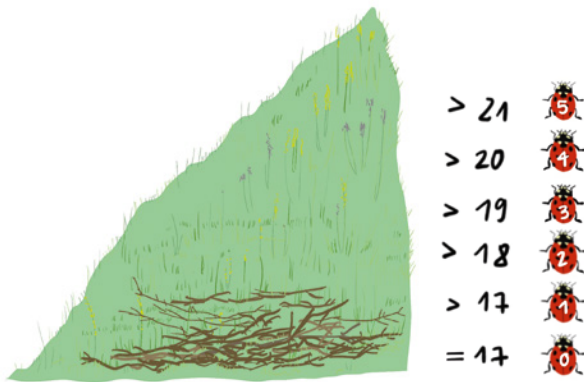
Bei diesem Indikator wird die produzierte Milch in das Verhältnis zur Raufutterfläche gesetzt und mit Punkten belohnt.



Optimierung Kunstdüngereinsatz



Auf der Grünfutterfläche sollte der Handelsdüngereinsatz möglichst tief gehalten und stattdessen der Hofdünger möglichst effizient eingesetzt werden.



Leistung Biodiversität

IP-SUISSE Betriebe sind verpflichtet, das Punktesystem Biodiversität und Ressourcenschutz auszufüllen und dabei mindestens 17 Punkte zu erreichen. Für eine höhere Punktzahl wird der Landwirt mit Zusatzpunkten im Wiesenmilch-Bewertungsprogramm belohnt.

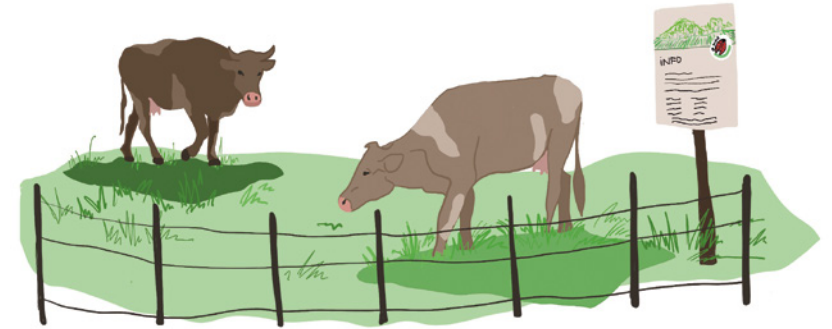


Soziale Betreuung

Das IP-SUISSE Wiesenmilchprogramm schafft auch einen Anreiz für soziale Betreuung auf dem Hof. Produzentinnen und Produzenten, welche auf ihrem Hof einen Betreuungsplatz anbieten, erhalten zwei Punkte.



Kommunikation



Das IP-SUISSE Programm fördert Produzenten, die mit den Konsumenten in Dialog treten (mit Anlässen auf dem Hof, Feldrandtafeln, einer eigenen Webseite usw.)

Herdengesundheit



Gesunde Kühe sind die Grundlage für den Erfolg in der Milchproduktion. Hierzu gehören:

- der Verzicht auf den Einsatz von kritischen Antibiotika
- die Behandlung der Tiere nach dem Therapieleitfaden der VetSuisse-Fakultät
- Weiterbildungen im Bereich Tiergesundheit und/oder Alternativmedizin und deren Anwendung
- der Verzicht auf oder höchstens selektiven Einsatz von antibiotischen Trockenstellern

Pro umgesetzte Massnahme gibt es zwei Punkte.

Label im Vergleich

Nachhaltigkeit ist nicht nur in der Landwirtschaft von Bedeutung, sondern gewinnt mehr und mehr Einfluss an der Ladenfront. Konsumenten werden sensibler und sind bereit, höhere Produktionsstandards mit einem Mehrpreis zu honorieren. Die Unternehmen und Organisationen der Milchbranche haben diesen Trend aufgenommen und unterschiedliche Ansätze

zur Förderung der Nachhaltigkeit in der Milchproduktion entwickelt. Die verschiedenen Standards gehen dabei über die gesetzlichen Mindestanforderungen hinaus, haben aber unterschiedliche Stärken. IP-SUISSE bietet mit seinem Labelprogramm den umfassendsten Nachhaltigkeitsmehrwert in der Milchproduktion.

IP-SUISSE BIETET MIT SEINEM LABELPROGRAMM DEN UMFASSENDSTEN NACHHALTIGKEITSMEHRWERT.

WWF, 2019

Gesamtbewertung der Schweizer Milchproduktionsstandards

	ÖLN	SUISSE GARANTIE	swissmilk green	BIO SUISSE	IP-SUISSE Grundanforderungen	IP-SUISSE Zusatzanforderungen
Boden und Wasser	13	13	13	50	0	50
Klima, Energieeffizienz	0	0	67	83	67	83
Biodiversität	30	30	30	70	50	100
Tierwohl	0	0	38	75	81	81
Soziales	0	8	42	83	42	42
Milchviehfütterung	0	17	33	83	33	100



Der Vergleich

Der WWF hat mit einer Benchmark-Studie die Nachhaltigkeit verschiedener Milchproduktionsstandards untersucht und im Herbst 2019 veröffentlicht. Der Benchmark umfasst die Themen Boden und Wasser, Biodiversität, Klima und Energieeffizienz, Tierwohl und Produktionssysteme, Soziales und Milchviehfütterung. Verglichen wurden die inhaltlichen Anforderungen und die Governanz verschiedener Milchlabel.

Milch in ihrer **ganzen Vielfalt**

IP-SUISSE Milchprodukte **decken jedes Kundenbedürfnis ab**, von der Frischmilch bis hin zur lange haltbaren UHT-Milch, über Rahm und Käsespezialitäten bis hin zu Joghurt und Schokolade.

IP-SUISSE Milchprodukte

- Past- und UHT-Milch
- Rahm
- Butter
- Frisch-, Weich-, Halbhart- und Hartkäse-Spezialitäten
- Joghurt und Quark
- Mozzarella
- Raclette und Fondue
- Glace
- Schokolade



Die Richtlinien



Die IP-SUISSE Richtlinien kennen verschiedene Anforderungsstufen. Die gesamtbetrieblichen Anforderungen bauen auf der aktuell gültigen Gesetzgebung und dem Ökologischen Leistungsnachweis auf. Hinzu kommen allgemeine und programmspezifische Anforderungen.

Als allgemeine Labelanforderungen gilt heute die Förderung der Biodiversität auf dem Betrieb. Jeder Produzent von Labelprodukten muss auf seinem Betrieb eine bestimmte Mindestanzahl an Massnahmen zur Förderung der Biodiversität umsetzen. Im Durchschnitt setzen unsere Bauernfamilien dabei über 40% mehr Massnahmen um als minimal gefordert – freiwillig, aus Überzeugung.

Für die einzelnen Produkte kommen programmspezifische Labelanforderungen hinzu, welche die produktionsspezifischen Anforderungen, etwa zum Einsatz von Hilfsstoffen und Futtermitteln oder zur Tierhaltung, regeln.

Die Einhaltung der Richtlinien wird durch unabhängige, akkreditierte Inspektionsstellen kontrolliert.

Die Richtlinien werden von IP-SUISSE nach neuen Erkenntnissen aus Forschung und Wissenschaft angepasst. Zukünftig werden beispielsweise die allgemeinen Labelbedingungen um zusätzliche Punktesysteme erweitert. Voraussichtlich im Herbst 2020 führt IP-SUISSE ein Programm für klimaschützende Massnahmen ein, später folgt eines mit zusätzlichen Massnahmen in den Bereichen wirtschaftliche und soziale Nachhaltigkeit.

Milchprodukte, die nach den Vorgaben des IP-SUISSE Programms produziert und zertifiziert sind, können mit dem IP-SUISSE Marienkäfer Label oder dem Eigenlabel der Detailhandelspartner ausgezeichnet werden.

Aufbau der **IP-SUISSE Richtlinien**

	Anforderungsstufen	Inhalt	Auszeichnungen
Labelproduktion	Programmspezifische Labelanforderungen	 Fleisch  Getreide  Milch  Kartoffeln  Raps  Mostobst	2. Labelauszeichnung Programm- und sektorspezifische Labelauszeichnung
	Allgemeine Labelanforderungen	Biodiversität Sicherheit und Schulung	
QM/SGA	Gesamtbetriebliche Anforderungen	Weiterführende gesamtbetriebliche Anforderungen Ökologischer Leistungsausweis (ÖLN) Aktuell gültige Gesetzgebung	1. Auszeichnung QM-Schweizer Fleisch/ SUISSE GARANTIE

Wir fördern die Biodiversität

Die Förderung von natürlichen Lebensräumen und der Artenvielfalt ist IP-SUISSE **seit der Gründung** ein wichtiges Anliegen und bis heute ein wichtiger Differentiator zu anderen Labels geblieben. Alle Labelproduzenten müssen verschiedene Massnahmen aus einem bunten Strauss von Biodiversitätsförderungsmassnahmen umsetzen.

So fördern auch die Wiesenmilchproduzenten auf ihren Betrieben mit zahlreichen, gezielten Massnahmen aktiv die Artenvielfalt. Das zum Programm gehörende Punktesystem wurde in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Vogelwarte Sempach entwickelt und wird in regelmässigen Abständen wissenschaftlich überprüft.

Kurz: Der IP-SUISSE Marienkäfer steht für eine Landwirtschaft, die vielfältige natürliche Ressourcen nutzt und pflegt. Und das mit nachgewiesener Wirkung: in einer Studie haben das FiBL und die Vogelwarte Sempach bestätigt, dass von einer Steigerung der Biodiversitätspunktzahl auf IP-SUISSE Betrieben die Vielfalt der Natur nachweislich und messbar profitiert.

Ein kleiner Auszug aus dem **über 35 Massnahmen** zählenden Programm



Extensive Wiesen

Durch die extensive Bewirtschaftung (keine Düngung, später Schnittzeitpunkt) von Flächen fördern die Bauern das Wachstum bedrohter Pflanzenarten, die nur auf mageren Wiesen und Weiden gedeihen können.

Durch Mähen mit dem Balkenmäher und Verzicht auf Mähauflbereiter (Quetscher oder Knicker) in extensiven Wiesen schützen die Bauern Insekten und Bodenlebewesen.



Strukturvielfalt- elemente

Durch Hecken, Altgrasflächen, Stein- und Asthaufen auf ihren Flächen bieten die Bauern wichtigen Unterschlupf und Lebensraum für Vögel, Insekten und andere Kleinlebewesen.



Massnahmen im Ackerbau

Durch Kleinflächen in Ackerkulturen (Patches und Streifen), welche mit Ackerwildkräutern angesät sind, werden wichtige Rückzugsorte und Nistplätze (bspw. für die Feldlerche) geschaffen. Oder es bestehen Untersaaten in Getreide oder Mais, welche ebenfalls Nahrung und Lebensraum für Kleintiere und Insekten bieten.



IP-SUISSE

Molkereistrasse 21

3052 Zollikofen

T 031 910 60 00

F 031 910 60 49

info@ipsuisse.ch

ipsuisse.ch

© 2020, IP-SUISSE

Schweiz. Natürlich.



bauern für
generationen.